

Dieses Digitalisat des Sonderdrucks "Der Fischwirt", Band 18, Heft 12 (1968), wird Ihnen von der Max Planck Digital Library mit freundlicher Genehmigung des

Deutscher Fischerei-Verband e. V.  
Venusberg 36  
D-20459 Hamburg

zur Verfügung gestellt.

Sonderdruck aus „Der Fischwirt“ 12/68

### Warmwasseraufzucht von Glasaalen

Von Dr. Ch. Meske

Max-Planck-Institut

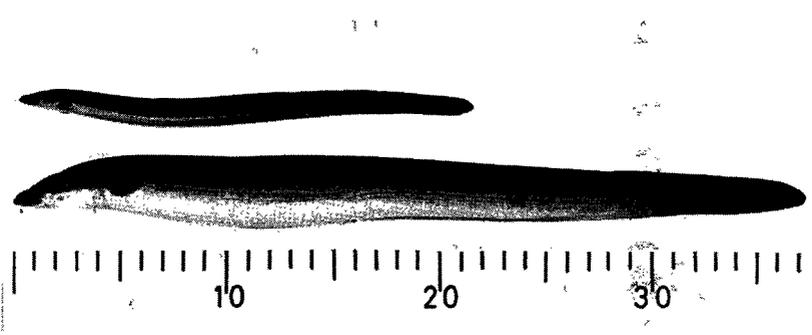
für Kulturpflanzenzüchtung, Hamburg-Volksdorf

In der Warmwasseranlage unseres Institutes nahmen wir im Frühling 1968 ca. 1000 Glasaale in einen Aufzuchtversuch. Er sollte Aufschluß darüber geben, wieweit sich eine Haltung und Fütterung von Glasaalen im Aquarium technisch durchführen läßt und welche Zuwachsleistungen Glasaale bei ausschließlicher Warmwasserhaltung (+23° C) zeigen.

Die Glasaale wurden am 29. April 1968 in die Aquarienhaltung genommen. Ihr durchschnittliches Stückgewicht betrug hierbei 0,4 g.

Für die Haltung entwickelten wir eine besondere Form von Käfigen, die in Aquarien eingehängt werden. Die Fütterung erfolgte mit gemahlenem Frischfisch, gemischt mit Forellenbrutfutter, anfänglich mehrmals täglich, später zweimal am Tage.

Die Glasaale wuchsen unter diesen Bedingungen zu Teil außerordentlich gut. Schon nach einigen Monaten war ein starkes Auseinanderwachsen der Versuchstiere zu beobachten. Die Zuwachsleistungen der Vorwüchser waren so groß, daß der stärkste Aal zum 2. Oktober bereits ein Gewicht von 24 g aufwies, am 27. November jedoch schon 124 g wog. Diese Zuwachsleistung von 100 g innerhalb von acht Wochen konnten wir zwar nicht bei allen schnellwüchsigen Aalen beobachten, jedoch lagen am 27. November 1968 weitere Stückgewichte von 110 g, 92 g, 83 g, 80 g usw. vor, während der kleinste Aal erst knapp ein Gramm wog. Die Ursache des Auseinanderwachsens ist unbekannt, hängt aber vielleicht mit der unter-



Zwei als Glasaale eingesetzte Fische nach Warmwasserhaltung von Mai 68 bis Oktober 68. Gewichte: 14 g und 115 g

schiedlichen Wachstumsgeschwindigkeit der Geschlechter zusammen. Untersuchungen hierüber stehen noch aus. Bei keinem Aal traten irgendwelche äußeren Krankheitserscheinungen auf.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Wachstumspotenz des Aales erheblich größer zu sein scheint als bisher angenommen wurde, so daß bei der Aufzucht von Glasaalen in Warmwasseranlagen bereits nach sieben Monaten Aale von Bundaalgröße erreicht werden können.

Eine ausführliche Darstellung unserer Versuche erscheint demnächst im Archiv für Fischereiwissenschaft.